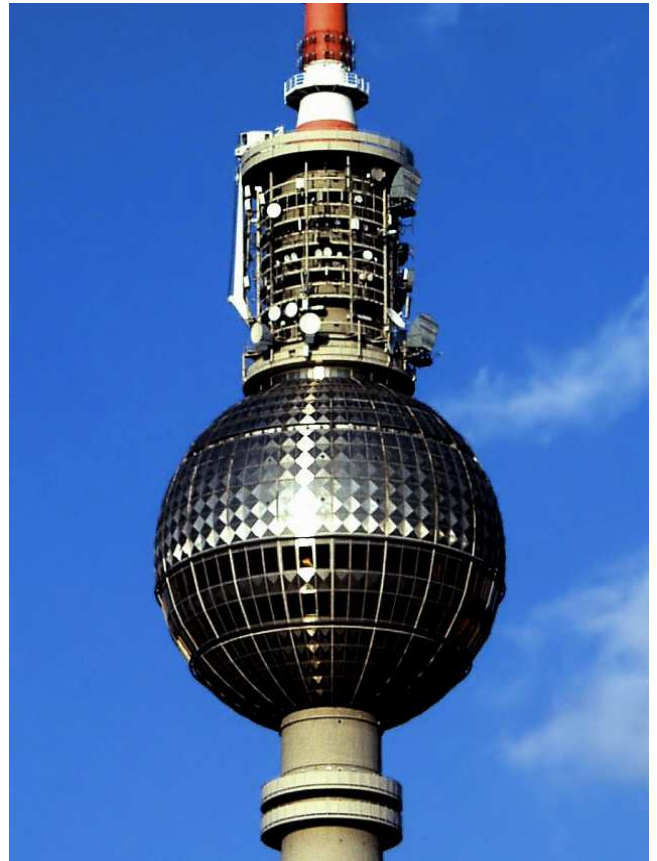


## global

Wo ist der Nabel der Welt – also was ist die Hauptsache worauf das Augenmerk zu legen ist? Das versuchen ja die Medien in ihrer Nachrichtenreihenfolge uns tagtäglich plausibel zu machen. In den letzten Wochen und Monaten ist es unangefochten Corona. Zugegeben, wir können uns diesem Thema kaum entziehen, denn es durchdringt unsere Lebenswelt. Alltagsmaske und Handy sind die beiden Begleiter die unverzichtbar scheinen, wenn wir uns in das Leben außerhalb der Wohnung wagen. Erstes gibt uns das gute Gefühl den Forderungen genüge getan zu haben, uns und andere zu schützen und das Handy vernetzt uns zu jeglichem nützlichen Kontakt, Hilfe in Not eingeschlossen. Hat da Gott noch irgendwie einen zentralen Platz, so wie die Kirchengebäude in unseren Dörfern und Städten?



Das Symbol der Größe des Sozialismus in der DDR lehrt mich Gott mehr zuzutrauen als eingeschliffenen Gewohnheiten, übermächtigen Umständen und alternativlosen Handlungsoptionen. Das Kreuz auf der Kuppel des Berliner Fernsehturmes ist kein Schattenwurf einer vergangenen Ära, sondern ein gleisendes Erstrahlen der Gegenwart Gottes.

Darum ermutigt das Jesuswort (Wochenspruch): **Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und vom Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.** (Lk.13,29)

Der Platz in der Sonne Gottes ist das erklärte Ziel Jesu für die Menschen auf dieser Erde. Das Lichtkreuz auf der Kuppel gleicht einer Windrose, in der das Zentrum am intensivsten glänzt. Es hat seinen Ursprung im Gastgeber, der an den Tisch im Reich Gottes einlädt. So überstrahlt Gott alle Wichtigkeiten und Unbilden dieser Welt und zeigt an wer Schöpfer, Herr und Zielpunkt des Lebens ist. Das ist mehr als ein „Lichtstreif am Himmel“. Das Ziel ist definiert. Ich wünsche euch mit vielen anderen auf dem Weg dahin zu bleiben, Gottes Glanz ab und an in eurem Leben aufblitzen zu sehen und „dereinst“ anzukommen.

*Euer Hartmut*